

Text oder Abbildungen schlecht lesbar? [Dann bitte HIER im Browser öffnen.](#)



## **Zahlen und Zusammenhänge zur Energiepolitik 2/23**

**13. Mai 2023**

*Sehr geehrte Damen und Herren,*

*als an der politischen Willensbildung und Entscheidungsfindung Beteiligte und/oder an energiewirtschaftlichen Fragestellungen Interessierte erhalten Sie heute Informationen zur Energiewende. Insbesondere möchten wir Ihnen Zahlen und Zusammenhänge präsentieren, die in der regelmäßigen Berichterstattung meist unzureichend beleuchtet werden.*

Eine interessante Lektüre wünscht  
Dr. Christoph Canne für

das Redaktionsteam

Unsere Standardauswertung der zurückliegenden Monate finden Sie hier:  
[Januar](#), [Februar](#), [März](#), [April](#).

P.S.: Falls Sie (noch) nicht [Mitglied](#) bei uns sind und sich fragen, weshalb Sie angeschrieben wurden: Ihre Adresse wurde von Ihrer Institution zwecks Kontaktaufnahme veröffentlicht. Aufgrund Ihrer (politischen) Tätigkeit oder Ihrer Eigenschaft als Mandatsträger vermuten wir ein Interesse an umwelt- und energiebezogenen Informationen und am Austausch darüber. Sollten wir uns damit irren, so bitten wir um Entschuldigung und empfehlen die [Abmeldung](#).

## Schöne Worte haben einen Schönheitsfehler: Es sind noch keine Taten.

(Ernst Ferstl, österreichischer Lehrer, Dichter und Aphoristiker)

### Ein Plädoyer für mehr Artenschutz und den Erhalt unserer Biodiversität

von Dr. Gisela Deckert

Vertreter von fast 200 Staaten trafen sich vom 7. bis 19. Dezember 2022 zur Weltnaturschutzkonferenz in Montreal. Am Ende einigten sie sich auf eine neue globale Vereinbarung zum Schutz der Natur. Im Mittelpunkt steht dabei das Ziel, dass bis 2030 der Verlust der biologischen Vielfalt gestoppt werden soll. Das Abkommen sieht 23 Einzelziele, sog. Targets vor ([Link](#)), die bis 2030 gemeinsam erreicht werden sollen. Hervorzuheben sind dabei vor allem:

- Target 2: **30 Prozent der geschädigten Ökosysteme sollen wieder hergestellt werden.**
- Target 3: **30 Prozent der Land- und Meeresflächen werden unter effektiven Schutz gestellt, vor allem Gebiete mit hoher biologischer Vielfalt.** Die Rechte indigener und lokaler Gemeinschaften sollen bewahrt bleiben, was vor allem zur Bewahrung der tropischen Regenwälder wichtig ist.
- Target 7: Der **Eintrag von Düngemittelüberschüssen** in die Umwelt und die **Risiken durch Pestizide und sehr gefährlichen Chemikalien sollen bis 2030 halbiert werden.**

Abb.1: UN Biodiversitätskonferenz COP 15 Montreal





Wenn diese Beschlüsse eingehalten werden, ist das tatsächlich eine große Hoffnung, dass sich die Menschheit nicht der eigenen Existenzmöglichkeiten beraubt.

Der Mensch hat sich wie alle Lebewesen allmählich entwickelt und ist in jeder Hinsicht an funktionierende Ökosysteme angepasst und braucht die biologische Vielfalt unbedingt für seine Existenz. Durch den enormen technischen Fortschritt gerät das Wissen über die Vielfalt und Schönheit der Natur, besonders bei vielen Jugendlichen, leider völlig in den Hintergrund.

Ein großes Manko des Montrealer Abkommens ist aber das **Fehlen konkreter Vereinbarungen** für diese wichtigen Beschlüsse, die auch Deutschland unterschrieben hat. Es ist zu befürchten, dass manche Staaten, darunter auch die Europäische Union einschließlich Deutschland sie nur unzureichend befolgt werden.

Es ist insbesondere zu befürchten, dass der beschleunigte Ausbau der Erneuerbaren Energien, den sich sowohl die deutsche Regierung als auch der EU-Energierat – bezeichnenderweise ebenfalls am 19. Dezember 2022 – vorgenommen haben, die Ziele von Montreal konterkarieren:

**Abb. 2: Pressemitteilung des Rats der Europäischen Union ([Link](#))**



Pressemitteilung 19. Dezember 2022

## REPowerEU: Rat einigt sich auf beschleunigte Genehmigungsverfahren bei erneuerbaren Energien

Der Rat erzielte eine Einigung (allgemeine Ausrichtung) über gezielte Änderungen an der Richtlinie über erneuerbare Energien, die im Rahmen des REPowerEU-Plans vorgeschlagen wurde. Die Mitgliedstaaten werden ausgewiesene „go-to“-Gebiete für erneuerbare Energien mit verkürzten und vereinfachten Genehmigungsverfahren in Gebieten mit geringeren Umweltrisiken einrichten.

Für den Ausbau von Windkraft und Solar dürfen jetzt auch **Wälder gerodet und Schutzgebiete geopfert** werden, weil diese Erzeugungsformen einen sehr hohen Flächenbedarf haben. Dies verstößt gegen die eigenen und die europäischen Gesetze wie EU-Fauna-Flora-Habitat-Richtlinie, EU-Vogelschutz-Richtlinie, weitere Richtlinien und das Bundesnaturschutzgesetz (BNatSchG).

**Abb. 3: Naturschutz ist vielerorts in Deutschland bereits jetzt Makulatur**



Die schon bestehenden Windkraftanlagen **töten bereits 250 000 Fledermäuse pro Jahr** mit einer sehr hohen Dunkelziffer (*Deutschland: 250.000 Fledermäuse von Windrädern getötet - DER SPIEGEL*), Milliarden Insekten, die bekanntlich jetzt schon enorm zurückgegangen sind, Adler, Milane, Bussarde und noch viele andere.

Diese Anlagen vertreiben weitere Vogelarten und Säugetiere aus ihren Lebensräumen und bilden Barrieren, so dass der Genaustausch

zwischen vielen Arten unterbrochen wird.

Nach § 4 BNatSchG besteht Tötungsverbot für jedes Individuum der geschützten Tiere. Da dieser Paragraph erheblich den Ausbau der Windparks stört, hat man ihn umgedeutet: Er gälte nun angeblich erst, wenn die Population gefährdet ist.

Diese Umdeutung ignoriert jedoch, dass es durch die Reduzierung der Anzahl Individuen zu Genverlusten kommt und dadurch die Art ihre Anpassungsfähigkeit verliert und aussterben kann. Eine Art, die selten wird, verliert auch ihre Funktion im Ökosystem. Diese Umdeutung des Gesetzes ist daher unverantwortlich und zeugt von biologischem Unwissen. Die Rechtsprechung des Europäischen Gerichtshof (EUGH) hat die Richtigkeit des BNatSchG bestätigt. Es besteht Schutz der Individuen und die **Erhaltung der genetischen Vielfalt gehört zum Schutz der Biodiversität.**



Die Bundesrepublik Deutschland hat sich in ihrer Geschichte oft dadurch ausgezeichnet, sowohl Vorreiter in der technischen Entwicklung als auch im Naturschutz zu sein. Diese Rolle droht verlorenzugehen, wenn wir zugunsten Techniken wie Windkraftanlagen unsere Biodiversität schädigen. Zweifellos brauchen wir für ein gesundes Leben ausreichend Energie, um die hohe Bevölkerungszahl zu versorgen - mit Pferden und Ochsenkarren gelingt das nicht mehr.

Es gibt aber neue Möglichkeiten, die umweltschonend, bezahlbar und ausreichend sind:

Zu viel Kohlendioxid in der Luft könnte man jetzt schon technisch entfernen, Kiefern- und Fichtenplantagen in Mischwälder umwandeln, keine weiteren Entwässerungen vornehmen, Moore renaturieren, leichtere Maschinen für Land- und Forstwirtschaft einsetzen, um

Humus - also den Boden - wieder zu beleben und Blühstreifen in der Landwirtschaft zu ermöglichen, damit sich die Insekten und andere Kleintiere, Kräuter, Vögel und Feldhasen wieder erholen. Äcker müssen wieder Windschutzstreifen erhalten, um Sandstürme und Humusabtrag zu vermeiden. Belebter Boden bindet ebenfalls Kohlenstoff, speichert Regenwasser und braucht weniger Dünger als harte trockene Böden.

Deutschland ist ein großer Abnehmer von Soja aus Brasilien für die Massentierhaltung und veranlasst damit die Abholzung der tropischen Urwälder und schadet damit erheblich dem Klima. Die Vernichtung der tropischen Urwälder hat negative klimatische Auswirkungen auf die gesamte Erde. Es kommt durch mangelnde Wolkenbildung zu weniger Regen mit ungeahnten Folgen. Die letzten Urwälder auf der Nordhalbkugel werden ebenfalls nach und nach abgeholzt, so dass es auch dort zu Wassermangel kommt. Diese alten Urwälder in Kanada und Russland sind durch Raubbau stark gefährdet, ebenso Reste im Balkan und Polen. In Deutschland überwiegen bei weitem die Fichten- und Kiefernplantagen mit geringer Artenvielfalt und schlechtem Wasserhaltevermögen und Anfälligkeit für Schädlingsbefall. Aus vielen Feuchtgebieten wird immer noch Wasser abgeleitet.

Es gäbe so viel, was sofort in Angriff zu nehmen wäre, um die Biodiversität zu erhalten und das Klima zu schützen. Weltweit gelten 1 Million Tier- und Pflanzenarten als vom Aussterben bedroht, oder sind schon ganz verschwunden. Die Aussterberate ist 100-bis 1000-fach schneller als die natürliche Rate. Insektenforscher haben im Rahmen der sog. Krefelder Studie ([Die "Krefelder Studie": VBIO](#)) seit 30 Jahren die Masse der vorhandenen Insekten erforscht und mussten feststellen, dass die Menge an Insekten in diesen Jahren um mehr als drei Viertel geschrumpft sind, sogar in Naturschutzgebieten. Ohne Insekten funktioniert jedoch nichts mehr. Sie sind Futter für Fische und Vögel, bestäuben unzählige Pflanzen, reinigen die Gewässer, sorgen für humusreichen Boden und vieles mehr. Auch Spinnen verbreiten sich, indem sie sich an Fäden durch die Luft treiben lassen. Heute sind wandernde Spinnen kaum noch zu beobachten. Zu stark haben diese wichtigen Glieder der Ökosysteme abgenommen - in den letzten Jahrzehnten durch Pestizide und Beseitigung der Kräuter an Ackerrandstreifen und nun durch den massiven Ausbau der Windparks. Windkraftanlagen töten nicht nur unzählige Fledermäuse, Vögel, Milliarden Insekten sondern auch Spinnen.

Die Windkraftlobby will jetzt sogar einen Teil des ökologisch besonders wertvollen UNESCO-Biosphärenreservats Schorfheide-Chorin für einen Windpark abholzen, wogegen sich auch die Verbände NaBu, BUND, Grüne Liga, Schutzgemeinschaft Deutscher Wald und Naturfreunde in einer Stellungnahme ausgesprochen haben.

**Abb. 5: Schlagzeile einer auflagenstarken Tageszeitung. [Link zum Artikel.](#)**

# Naturschutz-Lobby zerlegt Habecks Windkraft-Plan



Ausgerechnet die natürlichen Verbündeten der Grünen sind gegen den Windkraft-Wahnsinn von Wirtschaftsminister Robert Habeck (53, Grüne)  
Foto: Hauke-Christian Dittrich/dpa, Michael Kappeler/dpa

Mit dem Windkraftkurs „geht ein zerstörerischer Prozess im Land voran“, so die Verbände.

*„Mit staatlicher Billigung und fördernder Unterstützung würden ganze Landschaften nicht nur optisch zerstört...Lebensräume werden entwertet, Lebewesen zahlen mit ihrem Leben für das Sackgassenmodell der regierenden Parteien.“*

*„Sie nehmen keine Rücksicht auf eine große Zahl von Studien, die die Unsicherheiten einer solchen volatilen Energieerzeugung belegen und auf wissenschaftlicher Grundlage darstellen, wie wenig zukunftsfähig diese Konzepte sind.“*

Dem ist vollumfänglich zuzustimmen und nichts hinzuzufügen. Aus diesen zahlreichen Gründen muss der weitere Ausbau der Windkraft gestoppt werden. **Das Verharren im Irrtum** würde unsere Lebensgrundlagen gefährden.

### **Zur Autorin:**

Dr. Gisela Deckert (\*1930) war nach Promotion in Zoologie an der Humboldt-Universität freischaffend tätig. Im Auftrag der Forschungsstelle im Tierpark Berlin arbeitete sie über ethologische Themen und veröffentlichte außerdem populärwissenschaftliche Bücher über Ökologie und Verhalten von Tieren. 1971 gründete sie die Fachgruppe Ornithologie und Naturschutz für die Kreise Königs Wusterhausen und Zossen. Ab 1990 war sie aktiv im Vorstand des Naturschutzbund Deutschland (NABU), Regionalverband Dahmeland e.V. tätig und von 2006 bis 2009 deren erste Vorsitzende. Seit 2009 ist Frau Dr. Deckert Ehrenvorsitzende des NABU Regionalverbandes Dahmeland. Für ihre Verdienste um den Naturschutz wurde Dr. Gisela Deckert mit dem Bundesverdienstorden ausgezeichnet.

## Weitere Vorkommnisse

- Einige niedersächsische Landkreise gehen auf Distanz zu Montreal: Sie wollen über 4% ihrer Fläche für Windkraftanlagen bereitstellen. [Mehr...](#)
- Gleichzeitig will der Bund seiner Verpflichtung nachkommen, ein Drittel seiner Fläche der Umwelt zu widmen. [Mehr...](#)
- Wider **jede Vernunft und Verantwortung** hat die Bundesregierung am Kernenergieausstieg festgehalten. Eine ARD-"Story" zeigt auf, dass die Lücke mit Kohle gefüllt wird. [Mehr...](#)
- Das ARD-Magazin Plusminus wirft ein Schlaglicht auf die (verschleierte) Kosten der Windenergie. [Mehr...](#)
- Im niederländischen Fernsehen äußerten sich unsere Mitglieder vom Verein Waldkleeblatt e.V. über die Schattenseiten der "ambitionierten deutschen Klimapläne" (ab Min. 5:05). [Mehr...](#)
- Auf der Youtube-Plattform des Aktionskreises Energiewende und Naturschutz (AKEN) nahm die Vorsitzende unseres schleswig-holsteinischen Landesverbandes an einer Diskussionsrunde teil. [Mehr...](#)
- Unser Unterstützer Prof. Vahrenholt gab der Youtuberin Milena Preradovic ein ausführliches Interview. [Mehr...](#)
- Im US-amerikanischen Anlegermagazin Forbes wird der deutsche Kernenergieausstieg eingeordnet. [Mehr...](#)
- Alte Windräder aus Sachsen-Anhalt landen im Ausland. Wir fragen uns, wie es um die sachgerechte Entsorgung bestellt ist. [Mehr...](#)
- Die ausgedienten Rotorblätter von Windrädern lassen sich nicht recyceln. Ein Problem, auf das wir unentwegt hinweisen, wurde nun offiziell von der Bundesregierung bestätigt. [Mehr...](#)
- Eine neue Studie bestätigt, dass Windfarmen in der Nordsee erhebliche Auswirkungen auf den Lebensraum von Seevögeln haben. [Mehr...](#)



Sie fragen sich, wie die Energiepolitik vernünftiger gestaltet werden könnte? Das **Kompodium** liefert Anhaltspunkte ([Link](#)).

Sie möchten nicht regelmäßig über Aspekte der Energiewende informiert werden? Dann nutzen Sie den "[Abmeldelink](#)".

Sie möchten "**Energiewende aktuell**" weiterempfehlen? Dann nutzen Sie gerne diesen ([Link](#)).



#### Impressum

Bundesinitiative VERNUNFTKRAFT. e.V. Kopernikusstraße 9 10245 Berlin

[Newsletter abbestellen](#)